

Stadtgemeinde Wildbad.

Bekanntmachung.

Bei der am 5. Dezember ds. Jrs. von den vereinigten Gemeindefolkollegien gemäß Art. 27 der Bezirksordnung mittelst geheimer Abstimmung vorgenommenen **Wahl der Abgeordneten der Stadt Wildbad zur Amtsversammlung** wurden auf die Dauer der drei Kalenderjahre 1914—1916 gewählt:

Als Abgeordnete:

- | | |
|--|------------|
| 1. Stadtschultheiß Baehner hier, mit | 20 Stimmen |
| 2. Karl Aberle, Kaufmann und Gemeinderat hier, mit | 19 Stimmen |
| 3. Dr. Karl Metzger, Hofapotheker und Bürgerausschußobmann hier, mit | 17 Stimmen |
| 4. Christof Treiber, Gastwirt und Gemeinderat hier, mit | 17 Stimmen |
| 5. Stadtpfleger und Gemeinderat Gutbub hier, mit | 16 Stimmen |
| 6. Karl Gütthler, Flaschnermeister und B.-A.-M. hier, mit | 15 Stimmen |
| 7. Karl Eitel, Kutscher u. Gemeinderat hier, mit | 10 Stimmen |

Weitere Stimmen haben erhalten:

Karl Rath, Gerbermeister und Gemeinderat 8, Hermann Großmann, Flaschnermeister und Gemeinderat 7, Christian Schmid, Zimmermann und Gemeinderat 3, Karl Wilhelm Bött, Kaufmann und Gemeinderat 2, Hermann Riezingler, Messerschmiedmeister und B.-A.-M. 2, Gustav Riezingler, Buchbindermeister und Gemeinderat 2, Gustav Pfau, Privater und B.-A.-M. 1, Louis Kappelmann, Kfm. und B.-A.-M. 1, Fritz Kuch, Zimmermeister und B.-A.-M. 1, Wilhelm Schmid, Steinhauermeister und B.-A.-M. 1, Fritz Rothfuß, Schreinermeister und Gemeinderat 1, Christian Brachhold, Kaufmann und Gemeinderat 1, Wilhelm Krauß, Werkmeister und B.-A.-M. 1, Karl Schöber, Gärtner und B.-A.-M. 1, ungültig 1 Stimme.

Als Stellvertreter:

- | | |
|--|------------|
| 1. Wilhelm Rath, Buchbindermeister und B.-A.-M. hier, mit | 11 Stimmen |
| 2. Friedrich Rothfuß, Schreinermeister und Gemeinderat hier, mit | 7 Stimmen |
| 3. Karl Rath, Gerbermeister und Gemeinderat hier, mit | 7 Stimmen |

Weitere Stimmen erhielten:

Hermann Großmann, Flaschnermeister und Gemeinderat 7, Louis Kappelmann, Kaufmann und B.-A.-M. 5, Wilhelm Schmid, Steinhauermeister und Gastwirt 4, Karl Wilhelm Bött, Kaufmann und Gemeinderat 4, Christian Schmid, Zimmermeister und Gemeinderat 4, Robert Krauß, Maurermeister 3, Fritz Kuch, Zimmermeister und B.-A.-M. 3, Gustav Riezingler, Buchbindermeister und Gemeinderat 2, Christian Brachhold, Kaufmann und Gemeinderat 2, Christian Schöber, Gärtner und B.-A.-M. 2, Hermann Riezingler, Messerschmiedmeister und B.-A.-M. 2 Stimmen.

Ueber Fritz Rothfuß, Karl Rath und Hermann Großmann, die je 7 Stimmen erhalten haben, entschied das Los.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß die Wahl von jedem Mitglied der Kollegien, sowie

von jedem, auf welchen eine Stimme abgegeben wurde, innerhalb einer Woche im Wege der Einsprache angefochten werden kann.

Wildbad, den 8. Dezember 1913.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Bekanntmachung

des Tags der

Gemeinderatswahl.

I. Wegen Ablaufs ihrer Amtszeit scheiden mit Schluß des Jahres aus dem Gemeinderat und sind durch eine neue Wahl auf sechs Jahre zu ersetzen, **hiebei aber wieder wählbar**, die Herren:

Christian Schmid, Zimmermeister hier,
Hermann Großmann, Flaschnermeister hier,
Christof Treiber, Gastwirt hier,
Karl Wilhelm Bött, Kaufmann hier.

II. **Es sind daher vier Mitglieder neu zu wählen.** Die Wahl findet nach den Vorschriften der Gemeindeordnung und der dazu erlassenen Vollzugsverordnung statt. Als gewählt sind diejenigen zu betrachten, welche verhältnismäßig die meisten der gültig abgegebenen Stimmen erhalten haben.

III. Die Wahl selbst wird am

Samstag, den 20. Dezember l. J. auf dem Rathaus unter Leitung eines Wahlvorstandes vorgenommen.

Die Wahlhandlung beginnt nachmittags 3 Uhr und wird nachmittags 8 Uhr geschlossen. Nach dem für den Schluß der Wahlhandlung bestimmten Zeitpunkt dürfen nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, welche im Wahlraum bereits anwesend sind.

Die Wahl wird in einer ununterbrochenen Handlung durch unmittelbare geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten vollzogen. Nur derjenige ist zur Wahl zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist. **Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem anderen Kennzeichen versehen sein.** Auf jedem Stimmzettel dürfen sovieler Namen verzeichnet sein, als Mitglieder des Gemeinderats zu wählen sind. Enthält ein Stimmzettel mehr Namen, so werden die an letzter Stelle eingetragenen Namen bei der Zählung nicht berücksichtigt. Wenn oder soweit die Ordnung nicht zu erkennen ist, ist der Stimmzettel ungültig. Während der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses steht der Zutritt zum Wahlraum jedem Wahlberechtigten offen.

Wildbad, den 10. Dezember 1913.

Stadtschultheiß:
Baehner.

Rechnungsformulare

fertigt rasch und
billig

Buchdruckerei Wildbrett.

Wintermäntel

für junge Mädchen
zu M. 10.50, 12.—, 15.—, 20.—
etc. stets am Lager bei

H. Schanz,

Damenkonfektion,

König-Karlstr. Telefon 130.

Hypotheken-Darlehen

beschafft schnell und diskret

Wilh. Merkle,

WILDBAD,

König-Karlstr. Villa Grunow

Bakartikel

in bester Qualität,

**Chokolade, Tee,
Cacao**

beliebteste Fabrikate,

Kaiser's Festkaffee

in hochfeinen, ausgewählten
Qualitäts-Mischungen, das
Pfund von M. 1.70 an
aufwärts empfiehlt

C. Aberle sen.,

Sub.: E. Blumenthal

Schwemmstein-Fabrik, alt. außer
Synb., liefert billigst Ia. Steine und
Cementdielen. **Phil. Gies Neuwied**

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosfig
jugendfrisches Aussehen u. weißer
schöner Teint. Alles dies erzeugt

Stedenpferd-Seife

(die beste Allienmilch-Seife)

a Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote u. rissige Haut weiß und
sammetweich macht. Tube 50 Pf.
In Wildbad: in der Hofapothek
**Chr. Schmid, Fr. Schmelze,
Hans Grundner, Rob. Treiber.**

Der Weihnachtskarpfen.

Humoreske von A. Wald.

Nachdruck verboten.

„Aber Kind, Hilde, was machst du denn da? Pfifferkuchenherzen vergoldet man doch nicht!“

„Ach, Mutter,“ klang es verwirrt zurück, „wie me ich denn auch nur dazu?“ und Hilde, das junge Mädchen, an das die verwitwete Frau Steuer-rätin Köders die verwunderte Frage gerichtet, war ganz rot ob dieser Gedankenlosigkeit geworden. Rasch legte sie das liebevoll dekorierte Kuchenherz beiseite und tunkte statt dessen, wie eigentlich beabsichtigt, einen noch für den Tannenbaum bestimmten Apfel in das Wasser, legte behutjam das glänzende Blattgold darum und hängte ihn fürsorglich an einen Zweig des bereits fertig geschmückten Weihnachtsbaumes.

Dann trat sie an die Wand zurück, um von da aus ihr Werk noch einmal zu prüfen. „Hübsch, nicht wahr, Mütterchen?“ meinte sie. „Und sieh mal den blühenden Weihnachtsstern an der Spitze! Macht sich das nicht entzückend? Und dann die funkelnden Leuchtkugeln und die bunten Lichter auf den dunkelgrünen Zweigen und darüber das glitzernde Engelshaar!“

Hildens Mutter nickte lächelnd und wollte eben mitleidig ein rosiges Marzipanschäufchen, das grad vor ihr an einem Zweige von Hilde versehentlich

mit dem Kopfe nach unten gehängt war, aus jener bedauernswerten Lage befreien, als draußen plötzlich die Glocke ertönte und der Postbote mit lauter Stimme rief: „Ein Paket für Fräulein Köders!“

Wie der Wind war Hilde an der Mutter vorüber und eilte dann mit dem Paket die Treppe hinauf nach ihrem Erkerstübchen. Hastig öffnete sie die Papierhülle. Ah! Siehe da, ein Buch — ein Kochbuch! Und auf der ersten weißen Seite stand, von kräftiger Männerhand geschrieben: „Der wider-spensigen jungen Hausfrau in spel!“

Mit verächtlichem Schwung slog die prosaische Huldigung in Hildens Kommode. Nein, was doch dieser Dr. Volker für ein hausbackener Philister war, ihr ohne jede Berechtigung eine solche Widmung in ein Buch, ein Kochbuch zu schreiben! Er war überhaupt nicht wie andere Menschen, dieser vielgefeierte junge Arzt. Sie kannte ihn von Kindheit auf, immer völlig poesielos! Und sie dichtete doch! Die Dichterei, wenigstens die „dämliche“, sei ihm ein Greuel, hatte er ihr einmal ins Gesicht gesagt, kurz nachdem er ihr deutlich zu verstehen gegeben hatte, daß er sie ganz gern zur Frau Doktor machen würde. Das war aber gänzlich ohne Feuer gewesen, so feelenruhig! Sie hatte sich das ganz anders vorgestellt und gewünscht, so auf den Knien ungefähr! — Nun, sie hatte ihm damals auch ausweichend geantwortet, obwohl sie ihm im Grunde sehr gut war.

Und nun wieder dieses Kochbuch mit der hausbackenen Widmung!

Sie sprang auf, zog hastig ihr Jackett an, drückte das Pelzmütchen auf das blonde Haar und eilte wieder nach unten. „Mutter, ich muß vor der Bescheerung noch ein bisschen an die Luft, ich habe Kopfschmerzen!“

„Nur zu, Hilde!“ klang es freundlich zurück. „Du kannst auf dem Rückwege einen Weihnachtskarpfen vom Fischerhaus mitnehmen.“

Hilde nickte geduldig, nahm Geld und Fischnetz in Empfang und eilte dann schnell hinaus. Sie wollte sich in freier Luft gründlich ausärgern.

Draußen schneite es lustig. Ein echtes, rechtes Weihnachtswetter. Ein Schlitten klingelte vorüber, zum Tore hinaus. Kotbäckige Kinder schneeballten sich. Hilde war es so sonderbar; sie marschierte zum Tor hinaus, ein gutes Stück auf der Landstraße fort, lehrte dann wieder um und kaufte im Vorbeigehen am Fischerhaus den Weihnachtskarpfen.

Dann lenkte sie ihre Schritte wieder heimwärts. Da, als sie eben wieder ihren Gedanken nachhing, schnellte der schwere Fisch ganz unbändig in die Höhe. Ein Ruck durch Hildens Arm — ein leiser Schrei, die Schnur war abgerissen und mit lähnem Salto verschwand Netz samt Karpfen im gleichen Augenblick in einer Kellerröffnung, unterhalb welcher eine dort aufgestellte Wasserrinne verständnisinnig den Karpfen im Netz aufnahm. Und dabei diese

Ironie des Schicksals: ganz nahe, zum Greifen nahe schwänzelte der Deserteur schadenfroh in seinem Element herum.

„Doch warte!“ dachte sie. Ein forschender Blick nach rechts und links die Straße entlang, dann rasch die Kleider hochgerafft, und Hilde tauchte gleichfalls in das verschneite Kellerloch. Vielleicht ließ sich von da aus, mit der Hand durch das Fenster langend, der Flüchtling wieder einfangen.

Doch mit Blitesschnelle schnellte der Karpfen nach der anderen Seite der Wanne hinüber, die Hilde nicht erreichen konnte. Einen Augenblick überlegte sie. Sollte sie's noch mal versuchen, noch weiter durch das Fenster zu kriechen? Denn auf normalem Wege, das heißt also durch die Haustüre, konnte sie doch nicht gehen! Sie wollte sich nicht lächerlich mit ihrem ausgekniffenen Karpfen machen! Und — ja, wo war sie denn? — Das war ja Dr. Volkers Haus! Nur schnell!

Sie kroch energisch mit dem Oberkörper noch etwas weiter durch das Fenster.

„Halt!“ tönte da plötzlich eine sonore Stimme an das Ohr der vor Schreck fast Besinnungslosen, und blitsschnell hatte eine schlante Männerhand ihren Arm umfaßt.

Eine sekundenlange Pause, in der man zwei Herzen fast vernehmlich klopfen hörte.

„Ah, sieh da! Guten Abend, mein gnädiges Fräulein!“ tönte da Dr. Volkers Stimme wie im

Ballsaal, so höflich und formell. „Was verschafft mir die hohe Ehre?“ Und Spottklang aus seiner Stimme, was Hilde fast die Tränen in die Augen trieb. „Wollten Sie auf diesem, übrigens etwas beschwerlichen und ungewöhnlichen Wege mich vielleicht konsultieren?! Aber warten Sie, Hilde,“ setzte er, ihr verzweifeltes Gesichtchen sehend, gutmütig hinzu, „ich werde Ihnen da draußen zu Hilfe kommen!“ Und schon im nächsten Augenblick war er bei ihr und half ihr, die zitternd aus ihrer Versenkung bereits wieder aufgetaucht war, den Schnee von den Kleidern klopfen.

Halb lachend, halb weinend vor Scham, erklärte nun Hilde ihm den Zweck ihrer eigenartigen Visite. Und da fing denn auch der Doktor, der sie höflich in sein Haus geleitet hatte, herzlich an zu lachen.

„Das ist ja geradezu ein Prachtskerl von einem Karpfen! Uebrigens verstehe ich nur nicht, Fräulein Hilde, wie er von so weit... denn der Weg führt doch dahinten —“

Aber als er Hildens erglühendes Gesichtchen sah, fühlte er Erbarmen und erzählte ihr nun statt dessen, wie er sich ein paar Äpfel habe holen wollen, da seine Haushälterin nicht zugegen gewesen sei; wie er dann plötzlich ein verdächtiges Geräusch gehört, sich leise hinzugeschlichen, weil er Diebe vermutet habe, und statt dessen dann zu diesem reizenden Erlebnis gekommen sei.

„Und nun, was meinen Sie, Hilde,“ setzte er

schelmisch hinzu, den zappelnden Weihnachtskarpfen prüfend in die Höhe haltend, „wird der wohl auch für drei Hungerige langen?“

„Wieso — wie meinen Sie das?“ gab sie befangen zurück. „Mutter und ich sind ja allein.“

„Na, ich bringe Sie jetzt natürlich mit Ihrem Karpfen doch nach Hause und zur Belohnung bekomme ich was ab davon! — Oder wollen Sie mich noch immer nicht?! — Hilde, sag, soll ich noch länger warten?!“

„Du bist ja gar kein solcher Philister, wie ich mir immer eingeredet habe, Du Schelm! — Ja, jetzt will ich dich und keinen andern!“ jubelte sie.

Da umschlang er sie stürmisch und küßte sie auf den früher so trohigen Mund.

Dann geleitete er seine Braut heimwärts, um unter dem Tannenbaum Verlobung zu feiern.

Die Frau Steuerrätin vermochte es gar nicht zu fassen, wie sie durch diesen Weihnachtskarpfen so plötzlich zu einem so netten Schwiegerjohn gekommen war, zu diesem allbegehrten jungen Doktor, der mit ihrer oder richtiger noch mit seiner Hilde Arm in Arm dort neben dem brennenden Lichterbaume stand, unter dem natürlich das geschmückte Kochbuch einen Ehrenplatz einnahm — und mit seiner glückstrahlenden Braut zusammen jetzt das alte und ewig neue Weihnachtslied anstimmte:

„O du fröhliche, o du selige, guadenbringende Weihnachtszeit!“

Zur Weihnachts-Bäckerei!

Empfehle mein anerkannt hochfeines

Konfektmehl

(Kaiserauszug Nr. 00.)

Ferner halte ich meine

stets backfertigen Oesen

den geehrten Hausfrauen zur gefälligen Benützung empfohlen.

Aufmerksame Bedienung.

Fr. Winkler,
Wiener Bäckerei.
Telefon 123.

Wildbad.

Zu

Weihnachtsgeschenken

geeignet sind

gut versilberte Tafelbestecke,

mit und ohne Stuis,

von Gebrüder Hepp in Pforzheim;

sowie sonstige versilberte Gegenstände, wie

Aufsätze Figuren, Rauchservice usw.

Aus meinem reichhaltigen Lager in Glas-, Porzellan- und Steingut empfehle ich:

Wein-, Bier- und Likörservice

Kaffee-, Tee- und Speisefservice

Waschgarnituren Küchengarnituren

einfach bis feinst,

Weck's Einkoch-Apparate;

ferner

Wand- und Brotteller,

Vasen und Blumentöpfe,

Büsten, Figuren und Nippes.

C. Aberle sen.,

Inh: C. Blumenthal.

Militär-Verein Wildbad.

„Königin Charlotte.“

Freitag abend
präzis 8 Uhr

Singstunde

im Schwarzwaldhotel.

Zahreiches, „pünktliches“ Erscheinen erwartet

der Vorstand.



Donnerstag abend. 1/2 8 Uhr

Singstunde

im „Schwarzwaldhotel“.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Neueintretende Sänger willkommen.

Die Vorstandschafft.

Reichhaltige, neue Auswahl in schwarzen

= Tuch = Paletots

besten Schnitt und tadellose Ausführung.

H. Schanz,
Damen-Konfektion,
Telefon 130.

Neues Stuttgarter

Kochbuch

oder bewährte und vollständige Anweisung zur schmackhaften Zubereitung aller Arten von Speisen, Backwerk, Gefrorenem, Eingemachtem u. s. w. von

Friedr. Luise Löffler

26. umgearbeitete und vermehrte Auflage mit 8 Tafeln in Farbendruck.

Preis Mk. 3.50.

Zu haben bei

Chr. Wildbrett,

Buch- u. Papierhdlg.,
König-Karlstr. 68.

CARL SIGELEN, PFORZHEIM

Uhrmacher und Optiker

Pforzheim :: Deimlingstrasse 9

Telefon 791.

Grösstes Uhrenlager am Platze.

Goldwaren in allen Arten.

Brillen, Zwicker, Feldstecher.

Elektrische Taschenlampen, elektrische Signal-Uhren.
Billige Reparaturwerkstätte für Uhren und Optik.

Backartikel

Staub-, Sand-, Farin-, Hagel-, Streu- und Vanille-Zucker Sprengerles- u. Lebkuchenmehl Backhonig, Mandeln Haselnüsse, Feigen Birnenschnitze Citronat-Orangeat Rosinen, Zibeben	Sultaninen, Citronen Backpulver Pottasche, Ammonium sämtl. Gewürze Arac, Rum, Kirsch- und Zwetschgen- Wasser Chocolade und Cacao in verschiedenen Mischungen
--	---

empfiehlt billigst

G. Lindenberger.

Mandeln und Haselnüsse werden auf Wunsch gemahlen.

Taschen tücher.

Für Weihnachten empfehle ich meine hervorragende Auswahl in jeder Preislage für Damen, Herren und Kinder.

Besonders empfehle ich meine **halb- und reinleinenen Vielefelder Tücher** (bestes und schönstes deutsches Erzeugnis) p. Duzd. von Mk. 4.80 bis Mk. 16.—

reinleinenen Hohlraum-Tücher, von Mark 4.— bis Mk. 15 p. Duzd.,

Kinder-Tücher, p. Duzd. —.80, 1.—, 1.40,

Reinleinenen Hohlraum-Tücher mit Hohlraum, handgestickt, p. Duzd. 7.80,

Batisttücher mit Hohlraum, handgestickt, p. D. Mk. 5.20,

Batisttücher mit Hohlraum, handgestickt, p. D. Mk. 3.60,

reinleinenes Herrentuch, handgestickt, p. D. Mk. 8.20,

Das Einstecken von Monogrammen wird zum Selbstkostenpreis übernommen.

Ph. Bosch, Wildbad, Tel. 32

Wahzettel zur Gemeinderatswahl

fertigt schnellstens die Buchdruckerei dieses Blattes.

Telefon Nr. 33

Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Hum daselbst.